



# **Psychotherapie in der stationären Jugendhilfe - Herausforderungen und Perspektiven**

Anja Fritzsche - Haus Fichtenhalde, Fessenbach  
[fritzsche@fichtenhalde.de](mailto:fritzsche@fichtenhalde.de)

**Landespsychotherapeutentag 29.06.2018**



# Prävalenz psychischer Störungen

- ◆ Schweizer Studie (Schmid et al. 2011): deutliche psychosoziale Belastung
- ◆ **Prävalenz für psychische Störungen: 74,3 %**
- ◆ **extreme Häufung psychosozialer und biologischer Risikofaktoren, v. a. traumatische Lebensereignisse, psychiatrische Auffälligkeiten der Eltern, Bindungs- und Beziehungsabbrüche,**



# Prävalenz psychischer Störungen

- ◆ Ulmer Heimkinderstudie (Schmid et al. 2006; Schmid et al. 2008): knapp 60 % Prävalenz psychischer Störungen
- ◆ **v.a. Störungen des Sozialverhaltens, ADHS, Depressionen, Drogenmissbrauch, Ausscheidungsstörungen**
- ◆ hohe Komorbidität bzw. häufig sehr komplexe und tiefgreifende psychische



# Prävalenz psychischer Störungen

- ◆ Würzburger Jugendhilfe Evaluationsstudie (Patzelt et al. 2000): Neben allgemeinen Verhaltensauffälligkeiten v.a. Hyperkinetische Störungen (40 %), Teilleistungsstörungen (19 %), Dissozialität (20 %) – hohe Komorbiditätsraten
- ◆ **Komplexität der Störungsbilder** bedingt oftmals langjährige Behandlungsdauer
- ◆ Sichtbar auch in Daten bzgl.



# Bedarf wird immer größer

- ♦ Jugendhilfe Effekte Studie (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen u. Jugend 2000): **größte kindbezogene Problematik in stationärer JuHi => häufiger psychische Störungen mit größerem Schweregrad, geringeres Funktionsniveau innerhalb und außerhalb der Familie**
- ♦ Meist schon **früh in Entwicklung auffällig oder behoben dolt werden**



# Bedarf wird immer größer

- ◆ Evaluation erzieherischer Hilfen (EVAS, Macsenaere et al. 2007):  
**Bindungsstörungen, ADHS,**  
Störungen des Sozialverhaltens,  
Ängste, Teilleistungsstörungen
- ◆ Groß angelegte andauernde Studie



# Bedeutung für die Praxis

- ◆ Schwerpunkt liegt anfangs für längere Zeit und im Verlauf immer wieder hauptsächlich auf **Beziehungsarbeit**
- ◆ **Sicherer Ort** am sicheren Ort stationäre Jugendhilfeeinrichtung
- ◆ Sichtbar sein der PsychotherapeutIn im Alltag von Vorteil
- ◆ **Ressourcenorientierung + Verminderung von Problemverhaltensweisen**



# Bedeutung für die Praxis

- ◆ **Mit Krisen rechnen** und vorweg nehmen – krisenfreie Zeiten nutzen
- ◆ **Fachübergreifendes Zusammenwirken** und vertrauensvolle Kooperation
- ◆ **Verschiedene Zugangswege** auf mehreren Ebenen (auch im Alltag)



# Institutionelle Verankerung

- ◆ Wichtig und notwendig
- ◆ Psychotherapeutisches Angebot in Jugendhilfeeinrichtungen selbst aber **oft nicht oder nicht in ausreichendem Umfang vorhanden** bzw. bezahlbar
- ◆ Komplexes und vielfältiges Arbeitsfeld für PsychotherapeutInnen

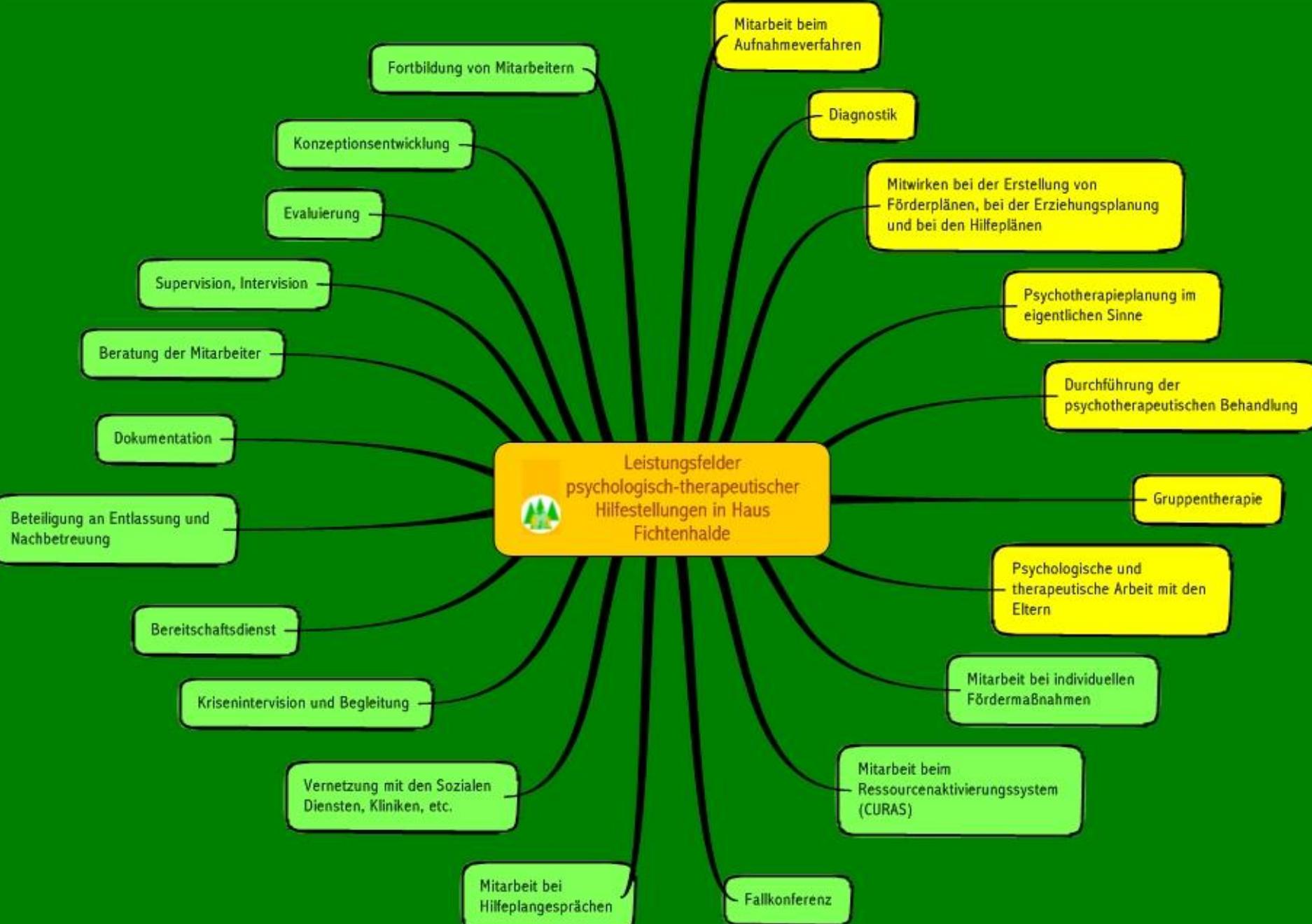


# Aufgabenfelder

- ◆ Psychotherapie im Einzel- und Gruppensetting
- ◆ Elternarbeit
- ◆ Prozessbegleitung über gesamten Hilfezeitraum (Erziehungsplanung, Förderplanung, Hilfeplanung)
- ◆ Diagnostik
- ◆ Beratung und Supervision



## Leistungsfelder psychologisch-therapeutischer Hilfestellungen in Haus Fichtenhalde





# Was ist hilfreich im Verlauf?

- ◆ Enge Zusammenarbeit der verschiedenen Lebensbereiche der Kinder und Jugendlichen (Eltern, andere Verwandte, Wohngruppe, Schule, PsychotherapeutIn, verschiedene beh. ÄrztInnen, Jugendamt/Sozialer Dienst, ambulante Familienhilfe, BetreuerInnen)
- ◆ Kooperation mit Psychiatrie



# Was wird benötigt?

- ◆ Enge Kooperation mit **Kinder- und JugendpsychiaterIn** sowie mit ortsansässiger Kinder- und Jugendpsychiatrie
- ◆ **Verringerung des finanziellen Drucks** für Jugendhilfeeinrichtungen
- ◆ Wertproblem der Kinder- und Jugendhilfe ist zu verändern bzw. aufzuklären (Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit wird bezweifelt, **Marktwertproblem sowie Selbstwertproblem**)



# Warum ist Psychotherapie in der Jugendhilfe wichtig?

- ◆ Hilft weitere **Beziehungsabbrüche** sowie Wechsel in Biographie der Kinder und Jugendlichen zu **vermeiden**
- ◆ **Wirksamkeit der JuHi-Maßnahme** erhöhen
- ◆ Schutz der anderen Kinder und Jugendlichen
- ◆ Schutz der KollegInnen



# Warum ist Psychotherapie in der Jugendhilfe wichtig?

- ◆ Effektivität (JULE, JES, EVAS ...):

## Jugendhilfe wirkt!

- 60 - 75 % positive Verläufe
- beim Kind mehr Effekte als im Umfeld
- erreichte Wirkungen bleiben stabil



# Warum ist Psychotherapie in der Jugendhilfe wichtig?

◆ Effizienz (Roos, IKJ):

**Jugendhilfe „rechnet sich“!**

Stationäre Jugendhilfe hat positives  
Kosten-Nutzen-

Verhältnis

**=> Investitionen in die Zukunft**



# Vielen Dank für Ihr Interesse!



Psychotherapie in der stationären  
JuHi - LPK 29.06.18